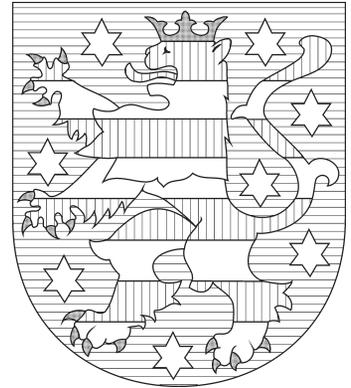


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 6/2016

Montag, 8. Februar 2016

26. Jahrgang



Hans Purrmann (1880 – 1966) Die Farben des Südens Gemälde und Zeichnungen

Der in Speyer geborene und aufgewachsene Maler Hans Purrmann (* 10. April 1880 in Speyer; † 17. April 1966 in Basel) gilt als einer der wichtigsten Koloristen des 20. Jahrhunderts. Wie nur wenige verarbeitete er die Anregungen der französischen Malerei von Paul Cézanne und Henri Matisse zu einer eigenen Weise der Gestaltung von Landschaften, Stillleben, Interieurs, Akten und Portraits, die auf dem intensiven Studium der Natur, der Praxis der Freilichtmalerei und dem Umgang mit möglichst unvermischten Farben beruht, immer auf der Suche nach einer gespannten Balance aller Bildelemente im „ensemble“ des Ganzen.

Nach dem Studium in München bei Franz von Stuck zieht es ihn im Winter 1904/05 nach Berlin, wo der Kunsthändler Paul Cassirer seine Arbeiten zeigt und er seinem künstlerischen Vorbild nahe ist: Max Liebermann, Präsident der Berliner Secession und neben Slevogt und Corinth die führende Künstlerpersönlichkeit des deutschen Impressionismus. Liebermann hatte Purrmann eingeladen, Mitglied der Berliner Secession zu werden. Doch schon im selben Jahr 1905 reist Purrmann weiter nach Paris, wo er im Herbstsalon die Bilder Edouard Manets studieren will, unverhofft aber neuen Gemälden von Henri Matisse begegnet, welche seine Künstlerfreunde als Skandal empfinden, er selbst jedoch als malerische Offenbarung. Bald darauf siedelt Purrmann nach Paris über, schließt sich der künstlerischen Avantgarde der Fauves an, erwirbt Bilder von Matisse und weiteren französischen Malern.

(Fortsetzung letzte Seite)



Hans Purrmann, *Landschaft mit Villa Gorki*, 1924, Öl auf Leinwand, 46 x 54 cm, Privatbesitz München
Foto: Bayer & Mitko, München, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2016

(Fortsetzung von Titelseite)

Er lernt Henri Matisse persönlich kennen, als Lehrer und Freund schätzen. Auf seine und Sarah Steins Anregung hin eröffnet Matisse 1908 die „Académie Matisse“, zu deren ersten Schülern auch Mathilde Vollmoeller, Purrmanns spätere Frau, gehört.

Ab 1909 ist Purrmann mit Matisse in Südfrankreich unterwegs, wo er im südlichen Licht „en pleinair“ eine Malerei mit reinen Farben entwickelt. Unter dem Einfluss der klar gegliederten, lichtdurchfluteten Malerei von Cézanne, André Derain und Matisse formt sich sein eigenes Verständnis von Farbe und Form im Bild, das ihn in Deutschland zu einer koloristischen Ausnahmeerscheinung macht. Auch Unverständnis erntet er dort; man nennt ihn den „Französling“. In dieser Zeit entwickelt Hans Purrmann eine Vorliebe für die romanisch-mediterrane Welt. Einen Großteil seines Lebens verbringt er im Süden: Er malt auf Korsika, in Rom und Sorrent, in Florenz und in der Toskana, im Tessin und immer wieder auf Ischia und an der ligurischen Küste. Die leuchtenden Farben des Südens faszinieren ihn nachhaltig; immer wieder überträgt er sie auf die Leinwand, in das dort stattfindende „Kräftespiel“ der Farben, wie es Hermann Hesse in einem Gedicht über Purrmann formulierte.

Der Maler Purrmann war auch ein leidenschaftlicher Sammler – seine Stillleben offenbaren das – und ein guter Essayist. Immer wieder hat er schreibend seine Erfahrungen mit der französischen Avantgarde reflektiert, konzentriert 1948 in seinem Aufsatz über die „Einheit des Kunstwerks“. Wenn er sich später an Aussprüche von Matisse aus der Zeit der „Académie“ erinnert, worin dieser Cézannes Lehre vom organischen Bildganzem, dem „ensemble“, erläutert, wird deutlich, dass er damit auch sein eigenes Credo berührt: „Man muss groß und klar disponieren, um drei oder vier Kontraste richtig setzen zu können, zwischen diesen spielt sich die weitere Bewegung der Farbe ab. Malerei ist nichts als die Beobachtung der farbigen Verhältnisse zueinander, man muss im Ensemble sehen, die Natur stellt sich mir so dar.“ Als Hans Purrmann 1966, vor 50 Jahren, in Basel stirbt, waren seine letzten Worte: „Portami i colori!“ (Bring mir die Farben!).

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Hans Purrmann (1880 – 1966)

Die Farben des Südens

Gemälde und Zeichnungen



Hans Purrmann, Blick auf Collioure, 1911, Öl auf Leinwand, 50 X 61 cm, Privatbesitz Süddeutschland
Foto: Bayer & Mitko, München, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2016



Hans Purrmann, Villa auf dem Bellosguardo, um 1938, Aquarell über Bleistift, 50 x 69 cm, Privatbesitz Süddeutschland
Foto: Bayer & Mitko, München, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Die Sonderausstellung im Angermuseum Erfurt zeigt vom 7. Februar bis zum 16. Mai 2016 eine repräsentative Auswahl von rund 75 Gemälden und 35 Arbeiten auf Papier aus allen Schaffensperioden des Malers – vom Frühwerk über die 1920er und 1930er Jahre bis zum Spätwerk, das mit herausragenden Bildern vertreten ist, die in den 1950er Jahren auf Ischia und in den 1960er Jahren in der Villa le Lagore oberhalb von Levanto entstanden.

Die Ausstellung und der begleitende Katalog entstanden in Kooperation mit der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung Bitburg.

Kunstmuseen der Stadt Erfurt

Angermuseum Erfurt, Anger 18, 99084 Erfurt
Telefon (0361) 655 16 51, Fax (0361) 655 16 59
angermuseum@erfurt.de, www.angermuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag (auch Feiertag) 10 – 18 Uhr

Eintritt

Erwachsene 6,- €, ermäßigt 4,- €

An jedem ersten Dienstag im Monat ist der Eintritt frei.